

wenige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete dazu bestimmt werden, diesen Coup zu verhindern. Von einem reaktionären Vorgehen ist absolut keine Rede." — Interessant ist übrigens, daß nach § 12 der Verordnung über die Verhütung eines, die geistliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Missbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsteats vom 11. März 1850 nicht nur der Unternehmer einer Verfassung, die ohne die in § 1 dieses Gesetzes vorgeschriebene Anzeige stattfand, sondern auch derjenige, der den Platz dazu eingeräumt hat — also hier der Bureau-direktor des Reichstags — mit Geldstrafe bis zu 100 Pf. oder 6 Wochen Haft bedroht wird.

**Deutsches Reich.** Kaiser Franz Joseph hat aus Anlaß der Grubenkatastrophe im Saarrevier an den Palais ein Beileidstelegramm gesandt. Außerdem wurde die österreichisch-ungarische Polizei in Berlin beauftragt, der deutschen Regierung die wärmeste Teilnahme der gemeinsamen Ministerien auszusprechen.

Von den mecklenburgischen Regierungen nahmseitender Seite wird geweckt, beide Großherzöge seien fast entschlossen, die Drage der Verfassungsreform auf einem außerordentlichen Landtag unbedingt zum Abschluß zu bringen. Sollte das Reformwerk jedoch an dem Widerstand der Ritterschaft tatsächlich scheitern, würden die Großherzöge über die Köpfe der Ritterschaft hinweg an den Bundesrat wenden, und dort ihre Anträge einbringen; sowie einen Antrag an Artikel 3 der Reichsverfassung beantragen, um hierdurch freie Bahn zur Einführung einer zeitgemäßen Verfassung zu schaffen.

Die württembergische Regierung hat den Ständen eine Denkschrift über eine Erhöhung der Posttarife für den Orts- und Nachbarverkehr vorgelegt. Die Denkschrift weist nach, daß die Taufschöpfung im Interesse der Erhaltung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben für den Staatshaushalt nicht zu entbehren sei, da sonst die fehlenden Betriebe durch einen Steuerzufluss aufgedreht werden müßten. Es soll deshalb vom 1. April ab das Briefporto von 3 Pf. auf 5 Pf. und das Postkartenporto von 2 Pf. auf 3 Pf. erhöht werden; daß Porto für Drucksachen, Geschäftspapiere und Wertpapieren wird ebenfalls erhöht. Die Zweiwähnmarken und die Zwischenlängen sollen ganz in Vergessenommen. Sie zu erwartenden Rechnungnahmen sind auf 613.000 Mk. geschätzt. Die Postverwaltung glaubt, daß zunächst mit einer Verkehrsverminderung zu rechnen sein werde, daß aber dieser Rückgang bald einer normalen Verkehrsbelastung entspricht, beträgt 430.000 Mk. im ersten und 3.756.127 Mk. im zweiten Jahre. Für den Hauptfinanzetat 1907/1908 ergibt sich nunmehr eine ungedeckte Rechnungssumme von 570.040 Mk., die in Erwartung späterer Taktung durch die Nebenkasse des Rechnungsjahres 1906 aus dem Renten- und Bauskapital der Staatsbaupolizei vorgeschoßen werden soll.

Das Linien Schiff "Vothringen" hat die Fahrt nach Vilshingen zur Tellachse an der der Rüsterfeste angestreten. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags stellte die Verträge über die Wahlen der Abg. für den Wahlkreis Sommer und Mans fest und rieb die Fertigung der Wahl des Abg. Schack fort; die Wahl wurde beantwortet und Gewinnerdebung beschlossen. Die Wahlen der Abg. v. Gaulitzki, Grafen Schwerin-Löwitz und Heimes wurden für gültig erklärt.

**Österreich.** Über Alsbach kamen neuerdings 3000 Auswanderer an. Mit den bayerischen Bahnen sind Verhandlungen eingeleitet worden, um die Auswanderer über Aufzettel nach Bayern zu leiten.

**Frankreich.** Die Eisenbahnskommission des Senats wählte den Berichterstatter für den Gesetzentwurf betreffend den Rückkauf des Reichs der Westenbahnen und entließ ihm den Auftrag, den Bericht mit dem Antrag auf Ablehnung der Vorlage zu schließen.

**Belgien.** Der Senat beschloß auf Anregung seines Präsidenten, der deutschen Regierung sein Beileid zu den jüngsten Grubenkatastrophen auszusprechen.

**Schweiz.** Der französische Deserteur Bernard de la Chapelle wurde in Bern verhaftet und gegen den Bundesratsbeschluss aus der Schweiz ausgewiesen. Er ist verdächtig, in Belfort für einen deutschen Offizier Spionage getrieben zu haben.

**Nürnberg.** Der Landsthing nahm in 3. Sitzung die Regierungsvorlage betreffend Einführung des metrischen Systems an.

**England.** Unterhaus. Der Präsident des Handelsamts Lloyd George brachte eine Novelle zu dem gegenwärtigen Patentgesetz ein. Er erklärte, daß es der Hauptziel des vorliegenden Gesetzentwurfs ist, vorzuhören, daß die geistlichen Bestimmungen über den Patentbesitz zu einem Hindernis für die industrielle Entwicklung Großbritanniens ausgenutzt werden. Von den 14.700 im letzten Jahr erteilten Patenten seien 6.500 an Ausländer verliehen worden. Dagegen wolle er nichts einwenden, aber viele dieser Patente seien genommen worden, um die Anwendung der Patente in England zu verhindern. Dies sei ein Missbrauch der durch das britische Gesetz zugelassenen Vorechte. Die Novelle sieht deshalb vor, daß ein beliebiger Antagonist nach drei Jahren die Nichtnutzung eines Patentes verlangen kann, wenn dasselbe in England nicht in angemessener Weise ausgeübt werden ist. Ein anderer Weg, aus dem großen ausländischen Syndikat britische Industrien zu schützen, sei der, daß sie um Patente eintämen, die sie in dunklen, unbestimmten Ausdrücken beschreiben und die jede Erfindung decken, die möglicherweise in England gemacht werden kann. Diese Patente seien im Auslande nicht in Anwendung; aber wenn ein englischer Erfinder davon höre, eine Erfindung gemacht habe und sich das Patent dafür sichere, würde von diesem mächtigen Gesetz aus kein Verlust wegen Patentverletzung angefallen. Er, der Minister, schloß vor, dem zu begegnen, indem man eine obligatorische Abnahme treffe und diese mächtigen Syndikate unterdrücken. Für den Fall, daß kein Muster hinterlegen würden, sollten die Patente verwirkt werden. Nach seiner Meinung diene die Bill den Interessen des Großhandels und er fürchtete den Weltmarkt des Auslands so lange nicht, als der britische Handel sei, um ihn zu bekämpfen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Staatssekretär für Indien John Morley in Beantwortung einer Anfrage, der Weinraumtausch, zu dem die chinesische Regierung im Hinblick auf die beabsichtigte Einschränkung der Einfuhr ausländischer Güter eingetreten habe, werde mit aller Beschränkung eingetragen werden und werde, wie er hoffe, ein befriedigendes Nebeneinkommen als Ergebnis haben.

**Australien.** Aus der Erklärung des Ministerpräsidenten Stolypin in der Reichsduma ist noch nachzutragen, daß eine Vorlage angekündigt wurde, die die Interessen Australiens im ferneren Osten durch Abtäschung des Treuhafsen-Waldes in Sicherheit stellen will.

**Reichsduma.** Die Arbeitsgruppe und die Gruppe der genossenschaftlichen Bauern beantragen, daß die Agrarkommission vor allem anderen gebildet werde. Darauf wird über die Finanz- und über die Industriekommission verhandelt und beschlossen, die Befehle dieser Kommissionen noch aufzuheben. Ein Antrag, eine besondere Kommission für die Organisation der Ölversorgung in den Rohstoffgebieten zu ernennen, führt zu einer längeren Debatte.

**Türkei.** Von den im vorjährigen Jahre im Auslande bestellten 120 Maschinen-Gewehren, deren Eintreffen demnächst erwartet wird, werden die einzelnen europäischen Infanterie-Divisionen je zwei Batterien erhalten.

Die Macht hat an ihre Posthalter zur Meldung an die Macht ein Befehlsschreiben, das über den Erfolg der zur Reis-

organisation des makedonischen Justizwesens eingetragenen Kommission berichtet. Nach dem Bericht wird die Ernennung eines Justizministers und eines Geheimräters für jedes Vilajet, Maßregeln für die Erteilung eines wichtigen Strafverfahrens sowie Erhöhung der Zahl der Staatsanwälte beschlossen und des sonstigen Gerichtspersonals beschlossen.

**Bulgarien.** Das weitere Ergebnis der Untersuchung bestätigt die Entdeckung von der Existenz eines weitverzweigten monarchischen Netz. Es liegen erdrückende Beweise vor gegen den Büchsenmacher des Sozialistenkonsuls Blasius, von dem sich herausstellt, daß er einer der Hauptanwälte ist. Blasius war auch Mitarbeiter eines vom Bandenboss Gerasimow herausgegebenen geheimen anarchistischen Blattes "Gerechtigkeit". Zahlreiche neue Verhaftungen wurden vorgenommen.

## Ausstellung und Wissenschaft.

**Königl. Hoftheater.** Im Opernhaus heute (7 Uhr) "Carmen"; im Schauspielhaus (1½ Uhr) "Die Verschwörung des Hades zu Genua".

**Franz. Grand-Bütt.** Die nach an zwei Abenden im Residenztheater gastiert, hat sich, vielfach Wünschen entsprechend, entschlossen, an diesen beiden letzten Gastspielabenden noch in einer anderen Rolle aufzutreten. Die Künstlerin spielt am Sonnabend und Sonntag die Käthe in Meyer-Webers "Ali-Beideleberg". Heute, Donnerstag: "Die lustige Witwe", Freitag im Abonnement (8. Serie): "Frühlingsblüte".

**Am Central-Theater** gelangt "Fusarenliebe" vor dem Öffnungswoche nur noch bis einschließlich Sonnabend, den 23. d. M., zur Aufführung. Das Stück wird jedoch vom 21. März ab wieder aufgenommen. Von Sonnabend, den 24. bis Mittwoch, den 27. d. M., gastiert Felix Schneiders in Morris' Volksstück "Die Müller". Sonn- und Feiertag nachmittags ½4 Uhr geht bei ermäßigten Preisen "Sherlock Holmes" in Szene.

**Herr Kammerlöher Burian** teilt uns mit: Soeben erhielt ich aus Paris einen Antrag, welche Maßnahmen die Partie des Herodes in "Salomé" zu ercreieren. Da ich gerade im Mai hier Urlaub habe, werde ich dieser Einladung folge lassen. Fr. Dostinn singt die Salomé.

**Heute, 7 Uhr,** findet im Palmengarten das Konzert von Ignaz Friedman (Klavier) und Konrad v. Samoilowsky vom R. R. Hoftheater in Wien (Bariton) statt.

**Die Experimental-Ausgabe** von Leo Ericksen, die am 22., 23. und 24. März im kleinen Gewerbeausstall stattfinden, sind die letzten dieser Art, die der Experimental-Pianist in Dresden veranstaltet. Bei dem außergewöhnlichen Interesse, das man für seine Aufführungen und Darbietungen entgegenbringt, hat Leo Ericksen für diese drei Abende die Neuerung getroffen, alle Fragen, die in das Gebiet der Vortragsthemen fallen, öffentlich zu beantworten, falls sie vorher schriftlich an der Kasse oder beim Vorverkauf niedergelegt werden.

**Königl. Kunstschatzkabinett.** Die Direktion des Königl. Kunstschatzkabinetts hat dieses Jahr eine besonders glückliche Hand. Nachdem es Professor Sponer schon im Januar gelungen war, in einem Blatt "Mutter Gottes" von Martin Schongauer eine der kostbarsten Werke des Kabinetts zu gewinnen, hat er neuerdings in Amsterdamer Ausstellungen entsprechend, das man für seine Aufführungen und Darbietungen entgegenbringt, hat Leo Ericksen für diese drei Abende die Neuerung getroffen, alle Fragen, die in das Gebiet der Vortragsthemen fallen, öffentlich zu beantworten, falls sie vorher schriftlich an der Kasse oder beim Vorverkauf niedergelegt werden.

**Königl. Kunstschatzkabinett.** Die Direktion des

festelt hier nur das Neue und Originelle; beim Allgemeinen giebt das Auge schief vorüber. Nur eine scharfe Prüfung ist eine Enzyklopädie für den Abend bereit, denn der Empfänger wird unwillkürlich beeinflußt durch deren vornehme Ausstattung. Von diesen Geschäftspunkten ausgehend, wird es mit weite Kreise von großem Interesse sein, die Deutschen-Kunstausstellung der "Gräßlichen Vereinigung". Dresden, zu beschließen, die von Sonnabend, den 21. bis Sonntag, den 23. März, in den Räumen der Städtischen Gewerbeschule. Dafür steht, veranlaßt wird. Eine Reichsdelegation führt moderner Deutschen wird hier gebeten werden, die jeden Besucher bestimmt ist.

**Angelo Hank** ist als Nachfolger Wilhelm von Dies zum Professor an der Münchener Akademie der bildenden Künste ernannt worden.

**Zum Tode des Chevaux de Berthelot.** Von dem dramatischen Vorgange im Sterbegitter der Madame Berthelot hat einer der Söhne einem Redakteur der "Petite République" die folgende Schilderung gegeben: "Meine Mutter war schon lange herzkrank, und auch mein Vater, der trotz seiner Arbeit im Institut die Kranken pflegte, hatte ein Herzleiden, das und mit Sorge erfüllte. Wir sahen nachmittags um 4 Uhr alle am Bett unserer lieben Kranken, die sich müde, heiter zu erscheinen, und über einige Aenderungen in unserer Wohnung sprach. Mein Vater antwortete auf alle ihre Fragen. Gegen 6 Uhr wurde meine Mutter plötzlich auf zu sprechen und holte einige Male mühsam Atem. Sie winkte uns, sie zu lässen, und als einer von uns sie auf ihr Stoffen aufzulegen lebte, war sie tot. Mein Vater stand auf, machte einige Schritte, drückte die Hände an die Brust und sagte schwach: "Meine armen Kinder!" Er lehnte sich auf einen Fauteuil nieder, und wir eilten zu ihm, weil wir glaubten, er sei ohnmächtig. Aber der Doktor Broca, der im Zimmer war, sagte uns, daß er gestorben sei." Der achtjährige Sohn ruht neben der achtdaysjährigen Tochter seines Lebens auf dem gleichen Totenbett. Die Söhne beider sind friedlich; diese beiden Menschen sind Seite an Seite durchs Leben gegangen und haben sich auch im Tode nicht verlassen.

**Die Briefe der Königin Victoria.** Eine hochbedeutende Publikation steht für den nächsten Winter bevor: "Die Briefe der Königin Victoria", die in drei Bänden, etwa 800 Seiten stark, erscheinen werden. Die Ausgabe, deren wichtigste Vorarbeiten von A. D. Benson und Viscount Elles unter Beihilfe König Edwards selbst beendet worden sind, wird die erste offizielle Veröffentlichung der Korrespondenz eines englischen Herrschers sein. Die Persönlichkeit der Königin tritt aus diesen Briefen in charakteristischer Schönheit mit all ihren ausgesprochenen Eigenheiten hervor, ja sogar Vorurteilen, zu Tage. Der historische Hintergrund, von dem sich ihre Taten und Aenderungen abheben, wird von den Herausgebern gezeichnet; ebenso exzellenten Fußnoten die Anspielungen und Vorfälle, die in den Briefen erwähnt werden. Die Briefe umfassen nur die Zeit von 1887 bis 1901 und enden mit dem Tode des Prinzgemahls. Der erste Band zeigt Victoria als junge Königin, von widerstreitendem und mißtrauischem Geiste gegen ihr Ministerium erfüllt, in schwierigen Verhältnissen taurisch und mutig sich auseinandend. Der zweite Band führt durch weitere Kämpfe und Konflikte und beweist in den Schreiben der Königin an ihre Minister das große Interesse, das Victoria an allen Einzelheiten der Regierung nahm und enthielt in ihren Briefen an König Edward ihre Ansichten über die europäische Politik. Die unruhigen Zeiten des Krimkrieges, des indischen Aufstandes, des Krieges zwischen Frankreich und Österreich und der Kämpfe um die Eingang Italiens leben in dem dritten Bande auf. König Edward hat alle Korrekturen der drei Bände geleistet und selbst Aenderungen und Verbesserungen angebracht, die er für wünschenswert hielt.

## Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

**Barrik.** Der König von Sachsen ist heute mittag im strengsten Jafquito hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Paris weitergereist.

**Berlin.** Nach einem Telegramm des Gouvernement von Kamerun ist der Angeklagte Wohr der Firma C. Woermann auf einer zum Zwecke der Anwerbung von Pfarrungsarbeitern unternommenen Reise am 11. März in der Nähe von Jaunde durch Eingeborene getötet worden. Das Gouvernement bezeichnet den Vorgang als nicht politisch und hebt hervor, daß die Bevölkerung sich ruhig verhält.

**Prag.** Hier mußte heute die Schiffahrt infolge des eingetretenen Hochwassers eingestellt werden. Die Umschlagplätze sind überflutet und mühten geräumt werden.

**Reichenberg (Böhmen).** Die Textilindustriellen Nordböhmens faßten den Besluß, daß Montag mit den ausständigen Arbeitern keine Einigung erzielt werden sollte, ab 2. April die gesamte Arbeiterschaft der Textilfabriken Nordböhmens auszusperren.

**Paris.** Deputiertenkammer. Jaurès beantragte die Ernennung einer 24gliedrigen Kommission zur Prüfung der politischen Tugendwerte der Papierfabrik Montagnin, sowie deren sofortige Veröffentlichung, um tendenziöse Publikationen vorzubeugen und die heranfordernde Haltung Rom's klarzustellen. Pichon erinnert daran, daß er am 20. Januar einem Advokaten die Auslieferung der Papiere Montagnin verweigert, aber die Wahrnehmung des Interesses des Heiligen Stuhles durch eine fremde Poststelle angeregt habe. Die Regierung habe dann kein Bedenken gehabt, die aus der Zeit vor Abbruch der Beziehungen stammenden Papiere, ohne sie zu lesen, der österreichischen Poststelle auszuhändigen. Zu der Auslieferung Montagnins sei die Regierung bestreitig gewesen. Pichon schreibt: Kein Fremder darf sich mit einem diplomatischen Privileg bedenken, um eine Verschwörung zu organisieren. (Beispiel: St. Etienne.) Elémencéau erklärt, man dürfe einen Komplottvorwurf nicht ignorieren, bloß weil er Geistlicher sei. Pichon betont, daß diplomatische Korps habe das Vorgehen der Regierung nicht missbilligt und die Mächte hätten nicht auf den Protest des Papstes geantwortet. Die Kammer nimmt mit 170 gegen 164 Stimmen den Antrag Jaurès an.

**Petersburg.** **Reichsduma (Schluß).** Die Verhandlungen über die Ernennung einer Kommission für die Organisation zur Hilfseistung in den Rotstandardsiedlungen füllen den Rest der Sitzung aus. Professor Kiesewetter-Möslau schließt sich den Ausführungen Roditschess an und betont besonders die Notwendigkeit, die Maßregeln der Regierung einer Kontrolle zu unterziehen. Kiesewetter schreibt: Wenn wir Mißbräuche sehen, werden wir der Regierung nicht aufrufen "Hände hoch!", wie gehört Stolypin, sondern "Hand anlegen!". Der Präsident stellt schließlich den Antrag Roditschess, die Beratung über die Organisation zur Rinderhaltung der Hungernden zu vertagen, zur Abstimmung. Die Duma nimmt den Antrag an, nur die Linke verlangt sofortige Beratung und Abstimmung. Auf Antrag vom Zentrum und der Rechten verträgt sich die Duma um 6 Uhr bis 22. März.

**Ausstellung moderner Druckerzeugnisse.** Die Städte gehören in der heutigen Zeit zu den unerlässlichen Bedingungen eines jeden Unternehmens; sie verbürgt nicht zuletzt diesen Erfolg überzeugt. Und doch ist die Kunst, wissenschaftlich Kästen zu machen, nicht jedem eigen, besonders auf dem Gebiet der Druckerei-Normale. In der heutigen Stellung des Tages